

**Pressegespräch am
13. Mai 2019 zu den Wahlen am 26. Mai 2019**

**Rathaus, Fraktionszimmer
79341 Kenzingen**

SENIORENFORUM DER STADT KENZINGEN

Der Seniorenbeauftragte
Hanns-Heinrich Schneider
Steinstraße 19a, 79341 Kenzingen
Telefon: 07644 9278889
E-Mail: hannsheinrich.schneider@gmail.com
Internet: www.kenzingen.de

13. Mai 2019

Auswertung der Antworten aus den-Fraktionen Kenzingen

Zunächst soll noch einmal kurz die Absicht der Anfragen an die Gemeinderatsfraktionen vorgestellt werden (s. Tischvorlage zum Pressegespräch vom 21.02.2019).

1. Wir möchten als Seniorenbeirat Kenzingen alle Senior_innen *nachdrücklich* einladen zur Wahl zu gehen, um die Politik auf allen Politikfeldern (Kommune, Kreistag, Europawahl) *nicht* den Nicht- oder gar den Protestwählern zu überlassen. Gerade Senior_innen sind ermutigt, bei ihrer Stimmabgabe daran zu denken, welche Auswirkung ihr Stimmverhalten auf die nachfolgenden Generationen hat und mit welchen Konsequenzen für die kommenden Jahre.
2. Mit unserer Frageaktion möchten wir mit den Fraktionen ins Gespräch kommen und dies über den Tag hinaus, hinsichtlich der vor uns liegenden Legislaturperiode. Wir wünschen uns einen anhaltenden Prozess.

Das ist vor allem mit der *demografischen Entwicklung* begründet, in dem sich der Landkreis Emmendingen und damit auch die Stadt Kenzingen mit ihren Ortsteilen befindet.

Wir haben deutlich gemacht, dass unsere Anfragen sich auf gar keinen Fall gegen die nachfolgende Generation richtet, sondern gerade umgekehrt möchten wir auf die besondere Verantwortung aller Senior_innen bei ihrer Stimmabgabe hinweisen.

Der Seniorenbeirat gibt damit einen wichtigen, wegweisenden Impuls, gesellschaftliche Fragen, Aufgaben und Prozesse „seniorenorientiert“ zu begleiten.

Mitglieder des Seniorenbeirates der Stadt Kenzingen:

Angelika Isele-Mayer (Seniorennetzwerk 50+)
Inken Kaiser (Altenpflegeheim der AWO)
Winfried Höhmann (Sozialverband VDK)

Andrea Schwarz (Seelsorgeeinheit Kenzingen)
Gerhard Greiner (Evangelische Kirchengemeinde)
Achim Ettwein (Kreisseniorenzentrum St. Maximilian Kolbe)
Jürgen Beißinger, (Bruderholzdiakonie)

Und schließlich haben wir bereits im letzten Pressegespräch darauf hingewiesen, dass Kenzingen hinsichtlich der Senior_innen in der Stadt ganz gut aufgestellt ist, was den Anregungen aus dem Seniorenforum, sowie der konstruktiven Zusammenarbeit des Seniorenbeirates mit der Stadtverwaltung und Herrn Bürgermeister Guderjan zu danken ist.

Die Fraktionen im Gemeinderat:

Im Kenzinger Gemeinderat waren bisher folgende Fraktionen vertreten:

Alternative Bürgerliste Kenzingen (ABL) - Christlich-Demokratische Union (CDU) - Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) - Freie Wähler/Bürgervereinigung (BVK) und die Freie Demokratische Partei (FDP).

Zu den Wahlen angetreten sind auch noch die MIK (Mir in Kenzingen) und die BGH (Bürgergemeinschaft Hecklingen).

Alle Fraktionen haben mit der FDP und MIK und der BGH geantwortet!

Der Seniorenbeirat *dankt* allen Fraktionen, der FDP, MIK und BGH ausdrücklich für ihre Antworten. Wir erkennen darin die Wertschätzung der Anliegen der Senior_innen in unserer Stadt. Hervorgehoben werden muss dabei (durchaus nicht selbstverständlich!), dass sogar die MIK und BGH sich um die Anfragen an die Fraktionen bemühten, um ebenfalls an der Umfrage teilnehmen zu können.

Die einzelnen Antworten der Fraktionen im Vergleich - s. Tischvorlage.

Auswertung:

Es gibt bei den Antworten durchaus Übereinstimmungen, z.B. die Gesprächsbereitschaft mit den Senior_innen, die Einladung zur Teilnahme an „offenen Fraktions-sitzungen“ bis hin zum, Vorschlag einer Fraktion zu regelmäßigen Treffen (der Seniorenbeiratsvertreter) mit den Fraktionen. Eine Seniorenumfrage in Kenzingen wird ohne Ausnahme unterstützt. Es wird u.a. auf Zuständigkeiten des Landkreises hingewiesen

Aus der konkreten Auswertung ergibt sich für uns:

Alle, die Senior_innen betreffenden Anliegen und Aufgaben, sollten in den Gemeinderatsfraktionen zu einer **selbstverständlichen Aufgabenstellung** gehören, weshalb wir alle künftigen Fraktionen ausdrücklich darum bitten, ihre Antworten auf die Anfragen des Seniorenbeirates auch in den kommenden Jahren im Blick zu behalten – und *nicht* als erledigt zu betrachten.

Konkret sollte jede Fraktion **ein Mitglied** der Fraktion benennen, das die Situation der Senioren in besonderer Weise begleitet und die Fraktion darüber informiert.

Jede Fraktion sollte ein/zwei Mal im Jahr die „Generationenfrage“ **automatisch** auf die **Tagesordnung** setzen, auch wenn *scheinbar* keine konkrete Entscheidung ansteht.

Die Situation der Senio_rinnen sollte in den Fraktionen als eine **Querschnittsaufgabe** angesehen werden. Es reicht also nicht, einfach festzustellen, dass es den Senio_rinnen in Kenzingen offensichtlich gut geht, nur weil konkret nichts zu entscheiden ist. Es sollten alle Bereiche, die Senio_rinnen betreffen angedacht und beleuchtet werden – wie z.B.: Der **Gesundheitsbereich** - die **Mobilität, Barrierefreiheit** (s. Ortsteile), **Bezahlbarer Wohnraum**, Förderung des **Generationsdialoges**, **Altersarmut** oder auch die **Zukunftsplanung** (Beachtung der demografischen Entwicklung).

Zu überlegen wäre, Vertreter_innen der Generationen in den Sozialausschuss des Gemeinderates einzuladen, was schon jetzt bei Bedarf geschieht! Dies übrigens ganz im Sinne des § 41 der Gemeindeordnung in dem es um die Anhörungsrecht der Kinder- und Jugendlichen geht.

Der Seniorenbeirat wird die Fraktionen konstruktiv unterstützen, wo es um Fragen geht, welche die Senior_innen in der Stadt betreffen. Gern bleiben wir mit den Fraktionen im Gespräch.

Wie angekündigt werden wir die Antworten der Fraktionen und unsere Auswertung auf die Homepage der Stadt Kenzingen einstellen (www.kenzingen.de – Stadtleben – Seniorenangebote anklicken), so dass alle Senior_innen sich selbst informieren können. Ebenso werden wir die Antworten auf der Homepage des Kreissenienerrates veröffentlichen (www.kreissenienerrat-emmendingen.de).

Eine Wahlempfehlung kann der Seniorenbeirat selbstverständlich *nicht* abgeben, aber die Antworten zeigen, dass wir mit großem Vertrauen auch der Arbeit des künftigen Gemeinderates entgegen sehen können.